

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 145 (1979)

Heft: 1

Anhang: Panzer in Ost und West

Autor: Wanner, H.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 18.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PM 308

Beilage zur «Allgemeinen Schweizerischen Militärzeitschrift» ASMZ, Nr. 1/1979.

Panzer in Ost und West

Brigadier H. Wanner



ETH-ZÜH

10. Jan. 1979

BIBLIOTHEK

Language in
Our Land Mates

Trans. by

INHALTSVERZEICHNIS

Panzerkategorien
Entwicklungstendenzen
Abgrenzung unserer Panzerschau
Warschauer-Pakt-Streitkräfte
 Zur Auswahl der Panzerfahrzeuge
 Kampfpanzer T 54/55
 Kampfpanzer T 62/72
 Spähpanzer PT 76
 Schützenpanzer BMP
 Luftlandepanzer ASU 85

Armeen des Westens
 Zur Auswahl der Panzerfahrzeuge
 Kampfpanzer M 60 (USA)
 Kampfpanzer XM 1 (USA)
 Kampfpanzer Chieftain (GB)
 Kampfpanzer Leopard 1/2
 (BR Deutschland)
 Weitere westliche Kampfpanzer:
 AMX 30, Strv 103 B, Pz 68
 Spähpanzer 2 «Luchs»
 (BR Deutschland)
 Spähpanzer EBR 90 (Frankreich)
 Weitere westliche Spähpanzer: Saladin, Scorpion, M 114, AML 90, Piranha MOWAG
 Schützenpanzer Marder
 (BR Deutschland)
 Schützenpanzer XM 723 (USA)
 Weitere westliche Schützenpanzer:
 AMX 10 P, VAB, Tornado MOWAG
 Kanonen- und Raketenjagdpanzer
 (BR Deutschland)
 Luftlande- und Spähpanzer Sheridan M 551 (USA)

PANZERKATEGORIEN

Unter dem Sammelbegriff «Panzer» versteht sich eine Vielzahl von Arten gepanzerter Fahrzeuge. Es ist daher sinnvoll, sie nach ihren taktischen und technischen Zweckbestimmungen in Kategorien aufzuteilen.

Als Träger des mechanisierten Angriffs vereinigt der **Kampfpanzer** die Elemente

- Feuerkraft
- Beweglichkeit
- Panzerschutz

in möglichst ausgewogener Weise in sich. Neben der hohen materiellen Wirkung dürfte nach wie vor und insbesondere gegen einen ungeschützten Gegner die psychologische Wirkung eine Rolle spielen,

die sich gelegentlich in einem Panzerschock auswirken kann.

Eine Vielzahl verschiedener Panzerfahrzeuge dienen der **taktischen** und **technischen Unterstützung** des Kampfpanzers in der direkten Zusammenarbeit innerhalb des mechanisierten Kampfverbandes. Neben den gepanzerten und meist leicht be-

waffneten Panzerfahrzeugen für Führung, Verbindung, Erkundung und Aufklärung seien vor allem folgende Kategorien erwähnt:

- **Schützenpanzer.** Neben der Aufgabe des Transportes der Panzergrenadiere, die in der Lage sein müssen, unmittelbar ins Kampfgeschehen einzugreifen, um den Kampfpanzer im Infanteriegelände zu unterstützen oder zu schützen, fällt den Schützenpanzern immer mehr auch eine Kampfaufgabe zu, indem sie das Feuer der Kampfpanzer ergänzen, die abgesessenen Panzergrenadiere unterstützen oder ihnen den Kampf ab Fahrzeug unter Panzerschutz gewähren.

- **Selbstfahrgeschütze und -raketen.** In engster Zusammenarbeit mit dem Kampfpanzer kommen die **Flabpanzer**, bestückt mit Kanonen, Raketen oder beiden zusammen zum Einsatz. **Selbstfahr- und Panzerartillerie** unterstützen den Panzerverband in direktem oder indirektem Einsatz mit Kanonen oder Raketen verschiedenster Kaliber und Reichweiten und den Aufgaben angepassten Munitionsarten.

Kanonen- und Raketenjagdpanzer sind die Träger der Panzerabwehr und nehmen daher nur indirekt am angriffswise geführten Panzerkampf teil. Sie sind denn auch das bewegliche Element der Panzerabwehr auf der Stufe der Regiments- beziehungsweise Brigadekampfgruppe. Ihr Einsatz schafft jedoch die Voraussetzungen für den Gegenschlag und somit für die Panzerbekämpfung auf operativer Stufe.

Eine enge Zusammenarbeit erfolgt jedoch mit den Mitteln der technischen Unterstützung, vorab den verschiedenen Fahrzeugen für den genietechnischen Einsatz wie **Brückenlegepanzer**, **Geniepanzer**, **Verminungs- und Entminungspanzer**, ferner **Entspannungspanzer** für den Abschlepp- und Reparaturdienst auf dem Kampffeld.

ENTWICKLUNGSTENDENZEN

Die vielfältigen Anforderungen des modernen Kampfes zwingen die Konstrukteure, die mechanisierten Kampfmittel nach den taktischen und technischen Aufgaben zu konzipieren und zu entwickeln. Das führt unweigerlich zu der eingangs angeführten Vielzahl der Panzerkategorien. Um so notwendiger ist die Beschränkung auf möglichst wenige Typen innerhalb der einzelnen Kategorien. Diesem Bestreben steht die Notwendigkeit der steten Erneuerung des vorhandenen Materials entgegen. Ebenso drängt sich eine **Standardisierung** der Waffensysteme und der einzelnen Typen mindestens innerhalb der grossen Machtblöcke in Ost und West auf. Im Bereich der Warschauer-Pakt-Staaten ist dies in geradezu idealem Masse der Fall. Seit Jahrzehnten erfolgt dort die systematische Weiterentwicklung bewährter Typen und die

Übernahme bewährter Systemteile in die Neuentwicklungen. Demgegenüber scheitern diese Bestrebungen innerhalb des Nato-Blocks immer wieder an nationalen Sonderinteressen. Zudem tragen auch weitere Staaten an der Vielzahl der im Einsatz stehenden Typen bei.

Bei der nachfolgenden Darlegung der **technischen Entwicklungstendenzen** beschränken wir uns auf den **Kampfpanzer**, da dieser die Entwicklungen der übrigen Kampffahrzeuge entscheidend beeinflusste.

Vorerst die Feststellung, dass, ähnlich wie bei andern Waffensystemen, sich das Grundkonzept seit Jahren bewährt und sich die Entwicklungen vor allem auf einzelne **Komponenten des Systems** beziehen. Nach wie vor stehen sich die Elemente Feuerkraft, Beweglichkeit und Panzerschutz in der technischen Realisierung entgegen und verlangen dauernd Kompromisslösungen, im Bestreben, die bestmögliche Kampfleistung auf dem Gefechtsfeld zu erreichen.

In bezug auf die **Feuerkraft** geht das Bestreben dahin, immer genauer, schneller und wirkungsvoller zu schießen. Dabei hat sich als **Hauptwaffe** nach wie vor die Kanone behauptet, bei der sich ein Kaliber von 10 bis 12 cm als optimal erwiesen hat. Entscheidende Tendenzen der Verbesserung betreffen die Bereiche der inneren und äusseren Ballistik durch die Konstruktion von Hochleistungskanonen mit glattem Rohr und der entsprechenden flügelstabilisierten Munition. Damit erreicht man eine eher grössere ballistische Leistung gegenüber dem gezogenen Rohr. Dies wiederum verlangt eine verbesserte Geschosstechnologie, um diesen Belastungen zu genügen, beispielsweise durch das sogenannte Push-Pull-Prinzip. Dabei wird auch eine Reduktion der Munitionsarten angestrebt, indem Mehrzweckgeschosse entwickelt werden, die als Panzermunition und Sprenggeschosse verwendet werden können. Raschheit und Treffgenauigkeit im Feuerkampf hängen zu einem wesentlichen Teil von den Sicht- und Zieleinrichtungen für den Kampf bei Tag und Nacht ab.

Die rasche Zielerfassung und die Distanzmessung durch Lasergeräte, die möglichst verzuglose Umsetzung dieser Daten in die schiess-technischen Elemente durch entsprechende elektronische Rechner verkürzen die Reaktionszeiten und erhöhen die Treffgenauigkeit. Diese Vorteile werden im Duell Panzer gegen Panzer zugunsten der Besatzung und des Materials entscheiden. Moderne Panzer verfügen durchwegs über eine Waffenstabilisierung sowie Nachtsichtgeräte für das Fahren und Schiessen, meist kombiniert mit Weisslicht-Scheinwerfern.

Die Ausrüstung mit Infrarot- und Weisslicht kommt insofern der **Beweglichkeit** zugute, als der moderne Panzerkampf auch bei Nacht geführt werden kann. In den letzten Jahren ist vor allem auch im Westen der Befähigung der Panzer zum Tiefwaten und Unterwasserfahren grosse Bedeutung zugemessen worden, nachdem im Osten

der Überwindung von Gewässern mit mechanisierten Kampfmitteln im technischen, taktischen und operativen Bereich schon lange grösste Beachtung geschenkt wurde. Massgebend für die **Gefechtsfeldbeweglichkeit** ist nach wie vor ein möglichst gutes Leistungsgewicht, doch vermögen zusätzliche technische Verbesserungen von Motor, Getriebe, Federung und Laufwerk das Fahrverhalten nachhaltig zu beeinflussen. Mit der Verwendung von Turbinen und Leichtmetall an herkömmlichen Motoren werden Raum- und Gewichtseinsparungen angestrebt.

Entwicklungen der Metallurgie dienen den dauernden Bestrebungen einer Verbesserung der **Panzerung**. Die neuesten Entwicklungen gehen in Richtung der Mehrschichtpanzerung. Ebenso wichtig ist der **Schutz** der Besatzung vor der indirekten Einwirkung von Nuklearwaffen und chemischen Kampfstoffen. Neben den AC-Schutzanlagen dienen Isolationen, brand- und hitzehemmende Anstriche und Innenauskleidungen dem Schutze gegen Hitze und Strahlung.

Abschliessend sei noch auf ein weiteres Gebiet der Entwicklung hingewiesen, das für die Kampfbedingungen eine wesentliche Rolle spielt, nämlich die sogenannte **Anthropotechnik**. Durch die zweckmässige Ausstattung und Ausnutzung des vorhandenen Raumes sollen die Kampf- und Lebensbedingungen der Besatzung möglichst optimal gestaltet werden. Eine Kompartimentierung im Panzer, welche vor allem Totalausfälle der Besatzung bei einer Explosion der Munition vermeiden sollen, wird im modernen Panzerbau angestrebt. Und schliesslich mag der Hinweis auf den israelischen Panzer Merkava, der seiner Bezeichnung Streitwagen insofern gerecht wird, als er in seinem Heckraum eine Gruppe von 8 bis 10 Panzergrenadierern mitführen kann, uns zeigen, dass auch im Panzerbau in der Zukunft alte Ideen mit neuen Mitteln realisiert werden können.

ABGRENZUNG UNSERER PANZERSCHAU

Die angeführte Vielzahl und Vielfalt von Panzerfahrzeugen zwingt zu einer Beschränkung der darzustellenden Fahrzeuge. Es sollen lediglich Panzer vorgestellt werden, die den mechanisierten Kampf moderner Armeen in Ost und West bestimmen. In erster Linie kommen daher Kampfpanzer zur Darstellung, ferner Kampffahrzeuge der Panzerabwehr und des luftmobilen Einsatzes sowie Vertreter moderner Schützenpanzer. Noch problematisch gestaltet sich die technische Beschreibung der einzelnen Typen. Dem Laien sagen technische Daten wenig, dem Kenner können sie nicht vollständig genügen. Wir haben uns daher für eine kurze Charakteristik und Angabe der wichtigsten Daten entschieden.

Zur Auswahl der Panzerfahrzeuge

Die Auswahl versucht dem Wesen des mechanisierten Kampfes im Osten insofern gerecht zu werden, als neben den am zahlreichsten vertretenen Kampfpanzern je ein Vertreter der vielfältigen amphibischen Späh- und Aufklärungspanzer, ferner der vor allem durch seine Bewaffnung moderne Schützenpanzer sowie die neuere und feuerkräftigere Version des Luftlandepanzers dargestellt werden.

Kampfpanzer T 54/55**Entwicklung und Charakteristik:**

Weiterentwicklung der Baureihe T 34, über T 34/85, T 44 zum T 54. Beim T 55 handelt es sich um die Version T 54 D, die 1958 zur Truppe gelangte. Seit 1961 ist der T 55 serienmäßig mit IR ausgestattet und tauchfähig konstruiert worden. Seit 1955 sind über 52 000 Stück des T 54/55 Standardpanzers in den Pz Rgt und Pz Bat der Armeen der Sowjetunion, der Satelliten und anderer Staaten eingegliedert worden.

Es handelt sich beim T 55 um ein konstruktiv ausgereiftes Produkt. Robust, mit guter Formgebung und Feuerkraft, ausgerüstet mit Zwei-Ebenen-Stabilisator, IR-Ausstattung und Schnorchel für 6 m Wassertiefe.

Panzerkanone 76,2 mm (40 Schuss),
Schnellfeuerkanone Mg 2 12,7 mm (1000 Schuss),
Schnellfeuerkanone Mg 3 7,62 mm (1000 Schuss)

Technische Daten: (T 54)**Gefechtsgewicht:**

35 t

Bewaffnung:

1 Mehrzweckkanone 100 mm (34 Schuss)
1 Mg 12,7 mm (500 Schuss),
2 Mg 7,62 mm (3000 Schuss)

Motor/Leistung:

Diesel 570 PS

Leistungsgewicht: 16,3 PS/t

Höchstgeschwindigkeit: 50 km/h

Fahrbereich: 350/500 km (ohne resp. mit Zusatztanks)

Besatzung:

4 Mann

**Technische Daten: (T 55)****Gefechtsgewicht:**

35 t

Bewaffnung:

1 Mehrzweckkanone 100 mm (43 Schuss)
2 Mg 7,62 mm (2200 Schuss)

Motor/Leistung:

Diesel 580 PS

Leistungsgewicht: 16,5 PS/t

Höchstgeschwindigkeit: 55 km/h

Fahrbereich: 350/760 km (ohne resp. mit Zusatztanks)

Besatzung:

4 Mann

waffneten **Kampfpanzer T 62/72** Führung, Verbindung, Erkundung und Aufklärung.

Entwicklung und Charakteristik:

Als Weiterentwicklung des T 55 wurde vorerst der **Kampfpanzer T 62** ab 1962 im Umfang von über 25 000 Stück bei der Truppe eingeführt. Dieses Modell zeichnete sich aus durch die stärkere Bewaffnung mit einer Kanone 115 mm mit Glattrohr und flügelstabilisierter Munition. Größeres Gewicht bei gleicher Motorleistung er gab ein noch ungünstigeres Leistungsge-

ampanzer ergänzen, die abgesetzte Panzergrenadiere unterstützen oder ihnen

Übernahme bewährter Systemteile in die T 72. T 72 ist eine Weiterentwick

wicht. Demgegenüber weist der aus dem Versuchsmodell M 1970 hervorgegangene Kampfpanzer T 72, der vorerst auch als T 64 gefertigt worden war, entscheidende Neuerungen auf.

Der T 72 verfügt über eine erneut verstärkte Bewaffnung. Der Einbau einer halbautomatischen Ladevorrichtung und die Verwendung einer Munition mit getrennter Ladung mit teilverbrennbaren

der Überwindung von Gewässern mit mechanisierten Kampfmitteln im technischen.

Kartuschen erlaubt die Reduktion der Besatzung auf 3 Mann. Ein wesentlich stärkerer Motor und Verbesserungen am Laufwerk verleihen dem T 72 eine ausgezeichnete Beweglichkeit. Ferner verfügt er wahrscheinlich über einen Laserentfernungs messer und einen Rechner sowie eine verstärkte Frontpanzerung. Der T 72 gehört somit zu den modernsten in Einführung begriffenen Kampfpanzern der Gegenwart.

Technische Daten: (T 62)

Gefechtsgewicht: 37,5 t

Bewaffnung:

1 Panzerkanone 115 mm mit Glattrohr (45 Schuss)

1 Mg 7,62 mm (2200 Schuss)

Motor/Leistung:

Diesel 580 PS

Leistungsgewicht: 15,5 PS/t

Höchstgeschwindigkeit: 54 km/h

Fahrbereich: 300/550 km

Besatzung:

4 Mann

Technische Daten: (T 72)

Gefechtsgewicht:

36 t

Bewaffnung:

1 Panzerkanone 125 mm mit Glattrohr (40 Schuss)

1 Mg 12,7 mm, 1 Mg 7,62 mm

Motor/Leistung:

Diesel 800 PS

Leistungsgewicht: 22,2 PS/t

Höchstgeschwindigkeit: 70 km/h

Fahrbereich: 500 km

Besatzung:

3 Mann



gen mit dem Organeinsatz und sozialen Kriterien Panzerbekämpfung auf operativer Ebene

Eine gute Zusammenarbeit erfolgt jedoch nicht mit den Mitteln der technischen Unterstützung, wobei die Verteilung der Aufgaben für das gesamte System von Bedeutung ist. Die Panzertruppe und die Infanterie müssen

einander auf die jeweiligen Taktiken und Taktiken abstimmen.



nen Kategorien. Diesem Bestreben steht die Notwendigkeit der steten Erneuerung des vorhandenen Materials entgegen. Ebenso drängt sich eine Standardisierung der Waffensysteme und der einzelnen Typen mindestens innerhalb der grossen Machtblöcke in Ost und West auf. Im Bereich der Warschauer-Pakt-Staaten ist dies in geradezu idealem Masse der Fall. Seit Jahrzehnten erfolgt dort die systematische Weiterentwicklung bewährter Typen und die

Spähpanzer PT 76 Bild: BTR 50

Entwicklung und Charakteristik:

Schwimmfähiger Spähpanzer, dessen Wanne und Laufwerk für verschiedene Waffenträger sowie Schützenpanzer Ver-

wendung finden. Befindet sich seit 1955 in den Aufkl Kp der Pz und Mot Sch Rgt im Einsatz.

Typischer Vertreter einer zweckgerichte-

ten, einfachen und robusten Konstruktion, die für verschiedene Panzertypen mit Teilen verwendet werden kann. Voluminoses Fahrzeug mit schwacher Panzerung.



Schützenpanzer BMP

Entwicklung und Charakteristik:

Als Ersatz des in der Sowjetarmee eingeführten Radschützenpanzers BTR 152 sind eine Reihe von Rad- und Raupenschützen-

panzern entwickelt worden, so die BTR 50 (Raupen) und BTR 60 (Rad) mit einer Reihe von ähnlichen Versionen in Satellitenarmeen. Der BMP ist der erste ausgesproche-

Technische Daten: (PT 76)

Gefechtsgewicht:

14,6 t

Bewaffnung:

1 Panzerkanone 76,2 mm (40 Schuss),
1 rohrparalleles Mg 7,62 mm (1008 Schuss)

Motor/Leistung:

Diesel, 240 PS

Leistungsgewicht: 17,4 PS/t

Höchstgeschwindigkeit: 45 km/h Strasse,
10 km/h Wasser

Fahrbereich: 250 km

Besatzung:

3 Mann



ne Kampfschützenpanzer, verfügt er doch über eine aussergewöhnliche Feuerkraft. In der Sowjetarmee seit 1976 in Einführung.

Technische Daten: (BTR 50)

Gefechtsgewicht:

13,6 t

Bewaffnung:

1 automatische Pz Kan 73 mm (40 Schuss),
Raketenstarter für PAL «Sagger»,
1 Mg 7,62 mm

Motor/Leistung:

Diesel, 280 PS

Leistungsgewicht: 22,2 PS/t

Höchstgeschwindigkeit: Strasse 55 km/h,
Wasser 8 km/h

Fahrbereich: 320 km

Besatzung:

3 + 8 Mann



Bild: BTR 60

Höchstgeschwindigkeit: 34 km/h

Besatzung

unteren Grenze. Der ASU 85 ist seit 1962 bei den Luftlandeverbänden eingeführt.

bei den Lufthansa-Verbanden eingetragen.

Luftlandepanzer ASU 85

Entwicklung und Charakteristik:

Zusätzliche Entwicklung zum Luftlande-panzer ASU 57, der aus der Luft per Fallschirm abgesetzt werden kann, wogegen

der **ASU 85** lufttransportiert wird. Das relativ voluminöse Fahrzeug weist eine geringe Panzerung auf, und die Durchschlagleistung des Geschützes liegt an der



Technische Daten:

Gefechtsgewicht:
14 t

Bewaffnung:
1 Kanone 85 mm
1 Mg 7,62 mm

Motor/Leistung:
Diesel 240 PS
Leistungsgewicht: 17,1 PS/t
Höchstgeschwindigkeit: 45 km/h
Fahrbereich: 300 km

Besatzung: 3 Mann



Zur Auswahl der Panzerfahrzeuge

Entsprechend der getroffenen Auswahl der Panzerfahrzeuge des Ostens seien auch hier vor allem die Mittel dargestellt, die den mechanisierten Kampf bestimmen. Neben den bei der Truppe im Einsatz stehenden Kampfpanzern sind auch die in Be-

schaffung stehenden neuesten Modelle Leopard 2 (BR Deutschland) und XM 1 (USA) angeführt, da sie in der Entwicklung dem T 72 sowjetischer Produktion entsprechen. Im Vergleich zur Auswahl der Kampfpanzer fällt die Zusammenstellung für die andern wichtigen Panzerfahrzeuge

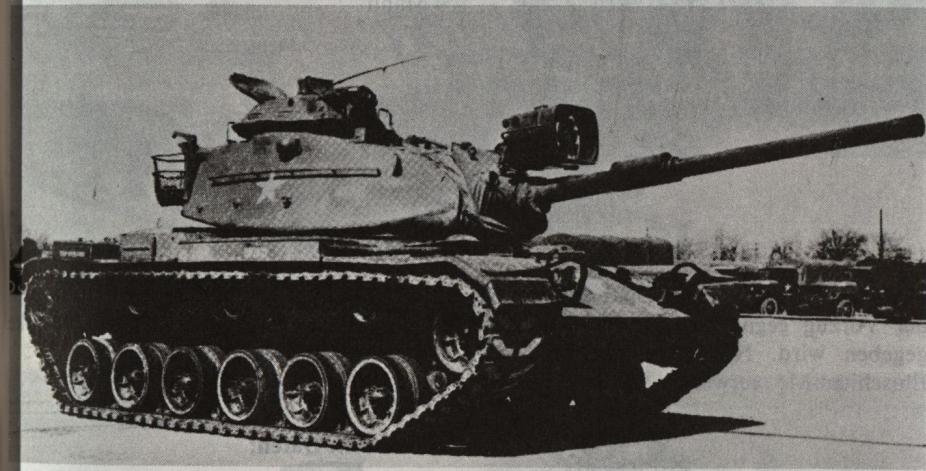
angesichts der Vielzahl an Typen und Modellen im Westen recht schwer. Die dargestellten Mittel für Panzerabwehr, Aufklärung und Begleitung bilden eine enge Auswahl von typischen Vertretern in westlichen Armeen.

Kampfpanzer M 60 (USA)**Entwicklung und Charakteristik:**

Der M 60 stellt eine Weiterentwicklung des M 47 und M 48 (General Patton) dar, die in den fünfziger Jahren in grossen Serien vor allem im Bereich der Nato-Armeen zur Einführung gelangten. Gleichzeitig mit der Verbesserung und Umrüstung des M 48

erfolgte die Einführung des M 60. Gegenüber dem ursprünglichen Modell M 48 weist der M 60 folgende wesentliche Verbesserungen auf: Stärkere Bewaffnung durch Ersatz der 9-cm-Kanone durch die Kanone 10,5 cm, Einbau von Dieselmotor, Stabilisator, Laserentfernungsmesser und

besserem Rechner. Eine Serie des M 60 (A 2) wurde mit der Shillelagh-Kanone 152 mm ausgerüstet, die IR-gesteuerte Panzer-Munition verschießt. Der M 60 ist ein gut gepanzertes, robustes Fahrzeug mit guten Richt- und Zielhilfen, jedoch grosser Silhouette.

**Technische Daten: (M 60)**

Gefechtsgewicht:

50 t

Bewaffnung:

1 Kanone 105 mm (54 Schuss)

1 Turm-Mg 7,62 mm

2 Flab-Mg 7,62 mm

Motor/Leistung:

Dieselmotor 750 PS

Leistungsgewicht: 15,8 PS/t

Höchstgeschwindigkeit: 48 km/h

Fahrbereich: 480 km

Besatzung:

4 Mann

Bild: M 60 A2

Kampfpanzer XM 1 (USA)

Entwicklung und Charakteristik:

Nach dem Scheitern der deutsch-amerikanischen Entwicklung MBT 70 wurde 1976 der von Chrysler entwickelte Prototyp des XM 1 zur Beschaffung bestimmt.

Es sind vorerst 3312 Stück bis 1990 vorgesehen, die mit dem Auslaufen der Produktion des M 60 ab 1981 zur Truppe gelangen sollen. Truppenversuche sind 1980 vorgesehen. Der XM 1 soll als Panzer der achtziger

Bild: BTR 60

ger Jahre dem M 60 überlegen sein in bezug auf Schutz, Beweglichkeit, Feuerkraft, Zuverlässigkeit und Lebensdauer.

Der technische Entwicklungsstand entspricht dem des Leopard 2 und T 72.

Technische Daten: (Prototyp)

Gefechtsgewicht:

54,4 t

Bewaffnung:

1 Kanone 120 mm Glattrohr (50 Schuss)

3 Mg 7,62 mm

Motor/Leistung:

Gasturbine 1500 PS

Leistungsgewicht: 27,6 PS/t

Höchstgeschwindigkeit: 70 km/h

Fahrbereich: ungefähr 500 km

Besatzung:

4 Mann



Kampfpanzer Chieftain (GB)

Entwicklung und Charakteristik:

Weiterentwicklung und Ersatz des mittleren Panzers Centurion und des schweren Panzers Conqueror (65 t), wobei eindeutig

den Faktoren Feuerkraft und Panzerung der Vorzug gegenüber der Beweglichkeit gegeben wird. Nach wie vor wird ein Einschuss-Mg verwendet, zudem ein im

Zielgerät integriertes Lasergerät mit hohem Messbereich. Charakteristisch ist die starke Panzerung und die gute Formgebung.

Technische Daten:

Gefechtsgewicht:

52,2 t

Bewaffnung:

1 Kanone 120 mm (53 Schuss)

1 Einschuss-Mg 12,7 mm

1 rohrparalleles Mg 7,52 mm

1 Flab Mg 7,62 mm

Motor/Leistung:

Mehrstoffmotor 710 PS

Leistungsgewicht: 15,5 PS/t

Höchstgeschwindigkeit: 44 km/h

Fahrbereich: 500 km

Besatzung:

4 Mann



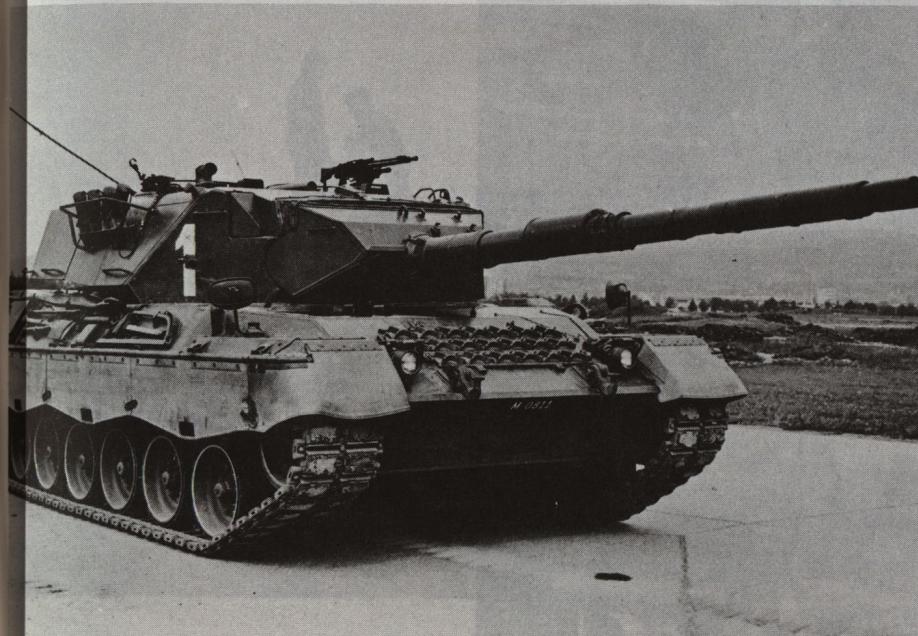
Kampfpanzer Leopard (BR Deutschland)

Entwicklung und Charakteristik: Leopard 1: Der ursprünglich als «Standardpanzer» bezeichnete Leopard 1 wurde im Jahre 1966 in der deutschen Bundeswehr eingeführt. Er setzt die erfolgreiche Tradition des deutschen Panzerbaus des Zweiten Weltkrieges fort, in dem noch die Typen Pz. IV bis VI, dabei die legendären «Panther» und «Tiger» gebaut wurden.

Vorerst war eine Gemeinschaftsentwicklung mit Frankreich und Italien vorgesehen, die aber nicht zu Ende geführt wurde. Bis heute wurden rund 4000 Stück gebaut. Der Leopard 1 zeichnet sich aus durch eine für seine Zeit fortschrittliche Konzeption und technische Fertigung, die ihm eine grosse Kampfkraft verleiht.

Leopard 2: Vorgesehen als Nachfolge-

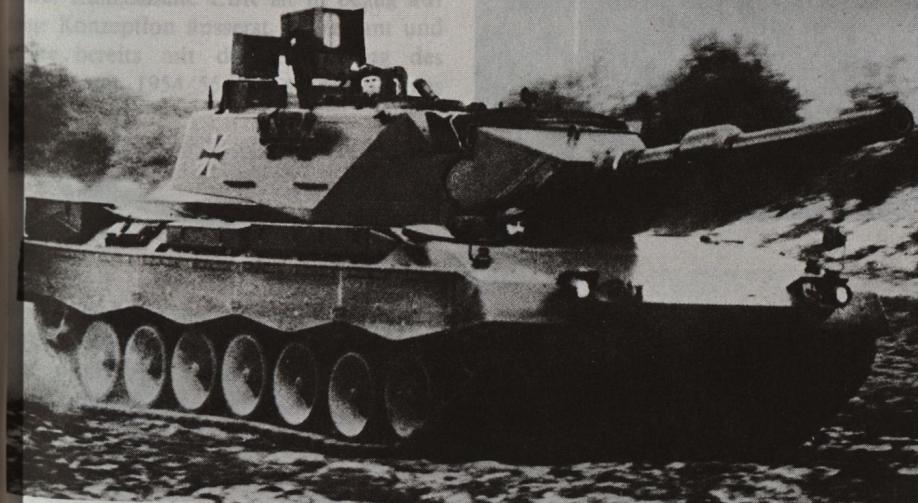
panzer für den M48, erfolgte vorerst eine deutsch-amerikanische Gemeinschaftsentwicklung MBT 70. Leopard 2 stand schliesslich in Konkurrenz zur amerikanischen Entwicklung XM 1. Gegenüber dem Leopard 1 sind folgende Verbesserungen erreicht worden: stärkere Feuerkraft, erhöhte Beweglichkeit, stärkere Panzerung, Modernisierung der Ziel- und Richthilfen.



Schlachter EBR 90 (Frankreich)

Entwicklung und Charakteristik:

Der französische EBR ist eine Weiterentwicklung des Konzeptes R 540, das 1954 erstmals vorgestellt wurde.



Technische Daten: (Leopard 1)

Gefechtsgewicht:
40 t

Bewaffnung:
1 Kanone 105 mm (60 Schuss)
1 Mg 7,62 mm
1 Flab Mg 7,62 mm

Motor/Leistung:
Diesel-Mehrstoff 820 PS
Leistungsgewicht: 20,8 PS/t
Höchstgeschwindigkeit: 65 km/h
Fahrbereich: 600 km

Besatzung:
4 Mann

Technische Daten: (Leopard 2)

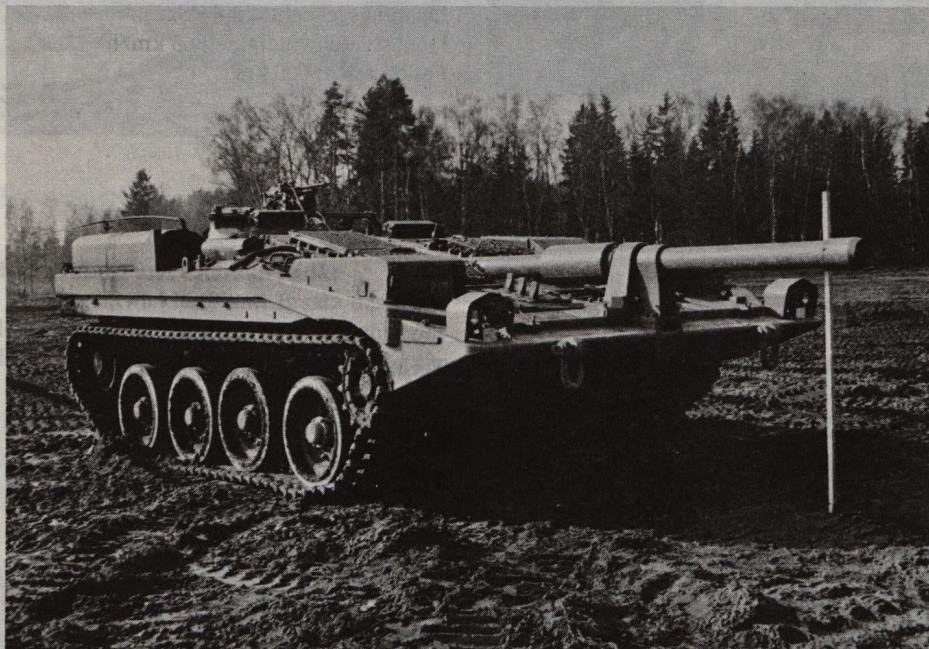
Gefechtsgewicht: 50 t

Bewaffnung:
1 Kanone 120 mm
1 Mg 7,62 mm
1 Flab Mg 7,62 mm

Motor/Leistung:
Diesel-Mehrstoff 1500 PS
Leistungsgewicht: 29,75 PS/t
Höchstgeschwindigkeit: 68 km/h
Fahrbereich: 500 km

Besatzung:
4 Mann

Kampfpanzer XM 1 (USA)



(b/w) Weitere westliche Kampfpanzer:

AMX 30 (Frankreich)

Gemeinsame Entwicklung mit Deutschland und Italien (Europa-Panzer). Eigene Konzeption vor allem der Bewaffnung (Hohlladung). In Formgebung und Beweglichkeit guter Panzer.

5,41

120 mm

Kanone 120 mm Glattrohr (50 Schuss)

M 7,62 mm

1500 PS

100 km/h

100 km/h

Strv 103 B (Schweden)

Interessante Konzeption als turmloser Panzer, günstige Silhouette. Anrichten durch Lenkung des Panzers und hydro-pneumatisches Federwerk in der Vertikale.

integriertes Laserstrahl-Meßsystem, Panzerung und die gute Führung.

Taktische Daten:

Pz 68 (Schweiz)

In seinen Leistungen vergleichbar mit den Panzern des Ostens und Westens, die noch heute das Gros der Panzerkräfte ausmachen (M 48, M 60, AMX 30, Centurion, Leopard 1, T 54, T 55).

Spähpanzer 2 «Luchs» (BR Deutschland)

Entwicklung und Charakteristik:
Es handelt sich um den ersten Radspähpanzer, den die Bundesrepublik seit dem Zweiten Weltkrieg konstruiert hat. Wie bei den Aufklärungsfahrzeugen steht die Geschwindigkeit im Vordergrund, während

die Bewaffnung der Selbstverteidigung dient. Immerhin ist die Frage angebracht, ob nicht dennoch eine stärkere Waffe, die mindestens für den Kampf gegen leichte Panzerfahrzeuge wirkungsvoll wäre, den Kampfwert des Spähpanzers wesentlich

steigern könnte. Daneben ist die technische Konzeption sehr modern, sowohl in bezug auf die Fahreigenschaften als auch auf die technische Ausstattung. Er ist amphibisch und verfügt über je einen Fahrerplatz für Vorwärts- und Rückwärtsfahrt.



Spähpanzer EBR 90 (Frankreich)

Entwicklung und Charakteristik:

Der französische EBR ist in bezug auf seine Konzeption äußerst interessant und stellte bereits mit der Einführung des EBR 75 um 1954/55 ein sehr modernes

Fahrzeug dar. Das Radfahrzeug, das wahlweise auf den 4 radbereiften oder zusätzlich noch auf 4 weiteren unbereiften Rädern fahren kann, ist sehr schnell und nach der Einführung der 9-cm-Kanone anstelle

Technische Daten:

Gefechtsgewicht:
19 t

Bewaffnung:
1 Kanone 20 mm (200 Schuss),
1 Mg 7,62 mm

Motor/Leistung:
Diesel, 390 PS (Vielstoff)
Leistungsgewicht: 20,5 PS/t
Höchstgeschwindigkeit: 90 km/h Strasse,
10 km/h Wasser
Fahrbereich: ungefähr 800 km
Allradantrieb mit Lenkung über 2 oder 4 Achsen.

Besatzung:
4 Mann

der 7,5-cm-Kanone auch sehr feuerkräftig. Der Turm entspricht dem des AMX 13 mit der entsprechenden Anpassung an das neue Geschütz.

Technische Daten:

Gefechtsgewicht:
13 t

Bewaffnung:
1 Kanone 9 cm
3 Mg 7,5 mm

Motor/Leistung:
Otto 200 PS
Leistungsgewicht: 15,4 PS/t
Höchstgeschwindigkeit: 105 km/h
Fahrbereich: 600 km

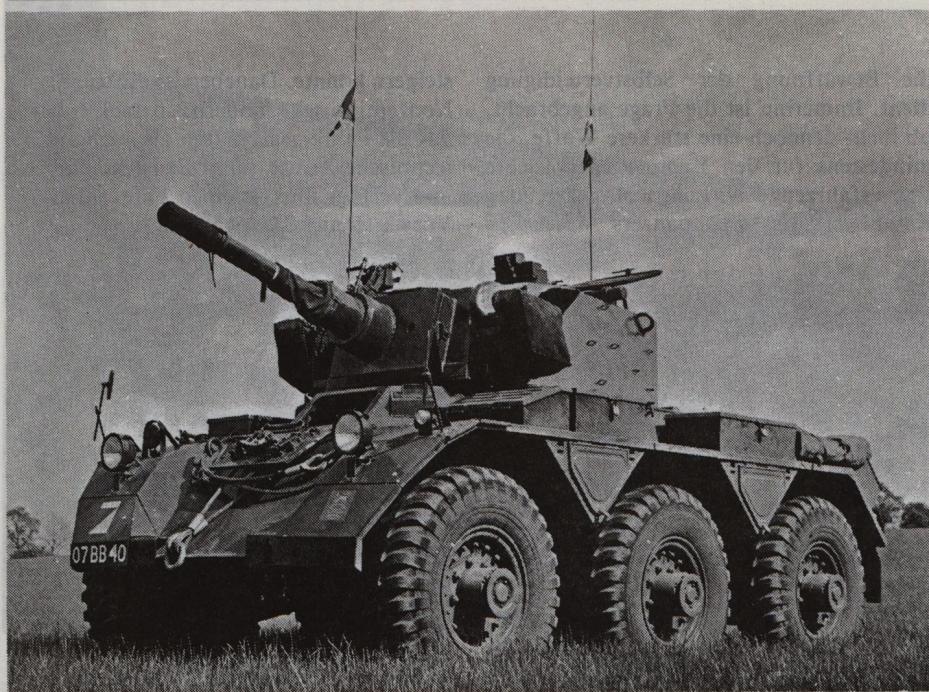
Besatzung:
4 Mann



(b) Weitere westliche Spähpanzer:

Saladin (Großbritannien)

Wird auch als Unterstützungsfahrzeug für die leichten Spähfahrzeuge Ferret der Aufklärungsverbände verwendet. 6-Rad-Fahrzeug mit Kanone 76 mm und 2 Mg, 72 km/h, 400 km.



Scorpion (Großbritannien)

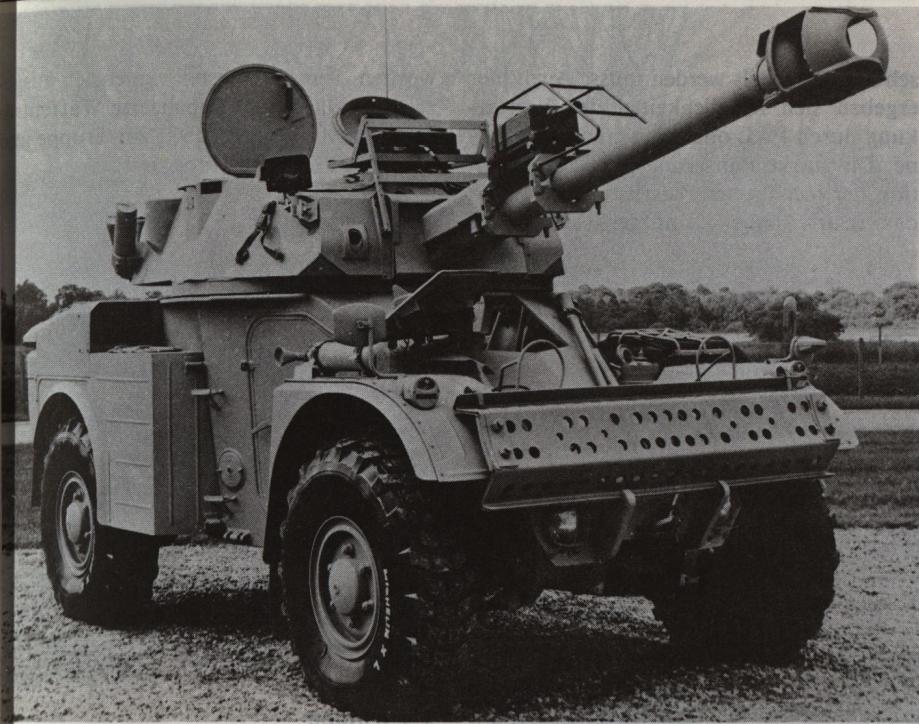
Neuartige Aluminiumpanzerung, amphibisch und fallschirmabwurffähig, gutes Leistungsgewicht von 26 PS/t. Verfügt über eine 76-mm-Kanone und ein 7,62-mm-Mg. Ist mit passiven Nachtfahr- und Zieleinrichtungen ausgerüstet.



M 114 (USA)

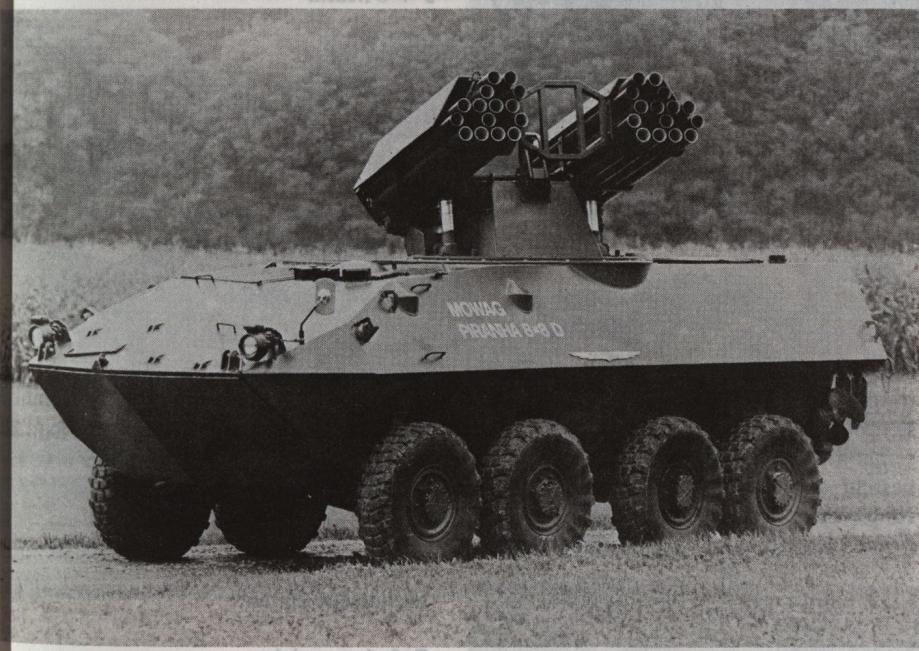
Weiterentwicklung aus dem M 113 als Späh- und Kommandopanzer. Bewaffnet mit einer 20-mm-Kanone, austauschbar mit Mg 12,7 mm. Amphibisch, lufttransportierbar, abwerfbar. 57 km/h, Wasser ungefähr 6 km/h, 480 km.





AML 90 (Frankreich)

Wird als Unterstützungspanzer für die leichten Spähpanzer in den Aufklärungseinheiten verwendet. Schnelles und stark bewaffnetes 4-Rad-Fahrzeug.



Piranha Mowag (Schweiz)

Modern konzipiertes, amphibisches Radfahrzeug (4x4, 6x6 oder 8x8) mit der Möglichkeit einer Bewaffnung bis zu Kanone 90 mm, auch als Waffenträger geeignet. Schnelles Fahrzeug zu Land und im Wasser (100 km/h beziehungsweise 10 km/h).



Spähpanzer XM 733 (USA)

Einführung und Entwicklung: Ende der 1970er-Jahre. Nach der Entwicklung des M113, der in über 40.000 Stück exportiert wurde und als Vorbild der „Mitsubishi Heavy Industries Piranha“ genutzte, wurde es im Rahmen einer Entwicklung eines Kampfpanzerersatzes gebaut. Es ist mit dem Panzer gepaart.

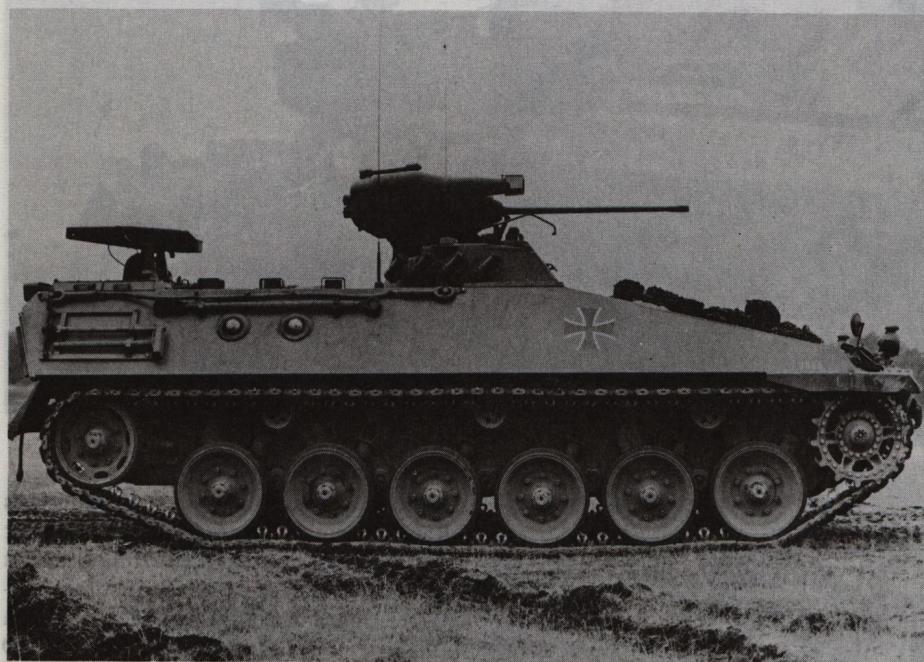
Schützenpanzer Marder (BR Deutschland)

Entwicklung und Charakteristik:

Als Ersatz des HS 30 stellt der Marder in seiner Konzeption einen typischen Vertreter des Kampfschützenpanzers dar, wobei allerdings ähnlich wie beim Spähpanzer Luchs die Hauptbewaffnung als zu

schwach beurteilt werden muss. Auch hier ergeben sich Möglichkeiten der Verstärkung durch PAL oder eine grössere Kanone. Die starke Panzerung und die Perfection der technischen Ausrüstung ist durch das relativ hohe Kampfgewicht erkauft

worden. Sein Fahrgestell eignet sich ausgezeichnet für weitere gepanzerte Waffenträger. Der Marder kam 1971 zur Truppe und wurde in 2136 Stück fabriziert.



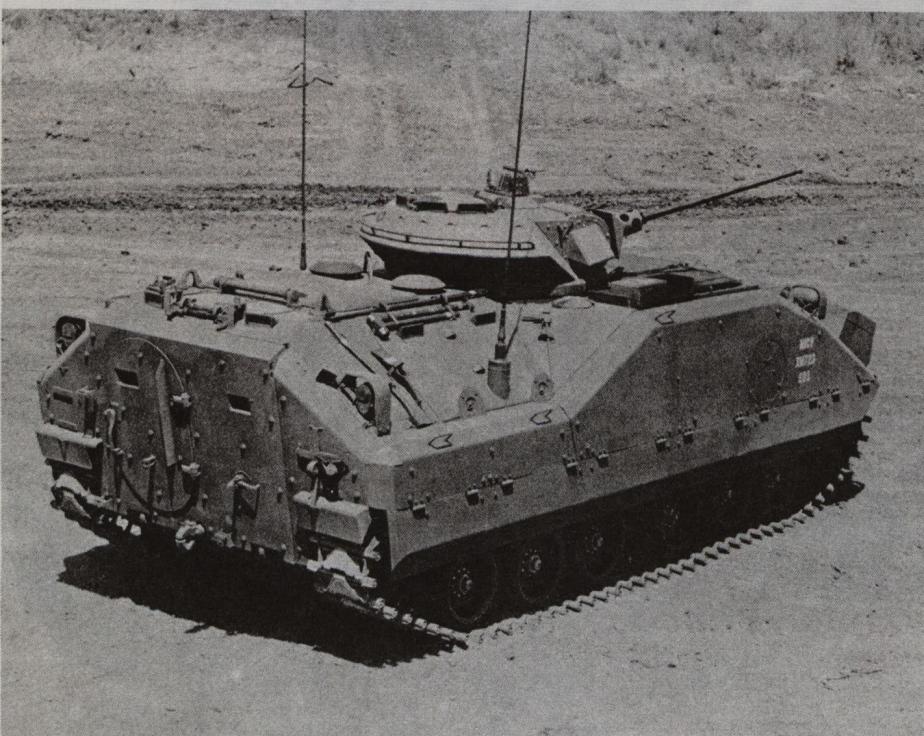
Schützenpanzer XM 723 (USA)

Entwicklung und Charakteristik:

Nach der Einführung des M 113, der in über 40 000 Stück gebaut wurde und als Vertreter der «Mannschaftstransportfahrzeuge» einzustufen ist, wurde an der Entwicklung eines Kampfschützenpanzers begonnen. Er ist mit dem modernsten der-

zeit bekannten Getriebe auf hydraulisch-mechanischer Basis ausgerüstet. Der Dieselmotor wurde durch einen Turbolader in seiner Leistung verbessert. Die Panzerung besteht aus einer neuen Leichtmetalllegierung; ferner können seitlich Zusatzpanzerungen angebracht werden. Die Bewaff-

nung ist mit dem Kaliber 25 mm wesentlich erfolgversprechender als mit dem Kaliber 20 mm (Vo 1100 gegenüber 1050 beim 20-mm-Geschütz). Zudem ist die Waffe voll stabilisiert.



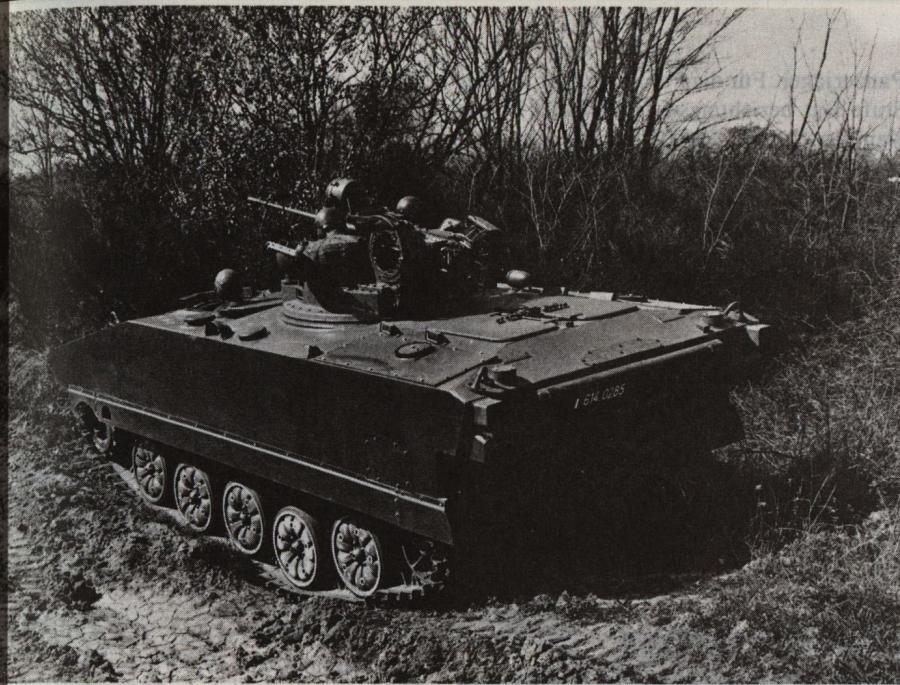
Technische Daten:

Gefechtsgewicht:
19,5 t

Bewaffnung:
1 Kanone 25 mm (600 Schuss)
1 Mg 7,62 mm

Motor/Leistung:
Diesel 280 PS
Leistungsgewicht: 23,1 PS/t
Höchstgeschwindigkeit: Land 72 km/h,
Wasser 8 km/h
Fahrbereich: 480 km

Besatzung:
3 + 8 Mann



Weitere westliche Schützenpanzer:

AMX 10 P (Frankreich)

Relativ leichtes, amphibisches Fahrzeug (13,8 t) ohne Schiessluken, 20-mm-Kanone und Mg in Aussenlafette.

Gefechtsgewicht:

15,5 t (BR Deutschland)

Bewaffnung:

1 Kanone 20 mm (in Dachlafette)

1 Mg 7,62 mm (in Dachlafette)

1 Flab Mg 12,7 mm

Motor/Leistung:

Diesel 308 PS

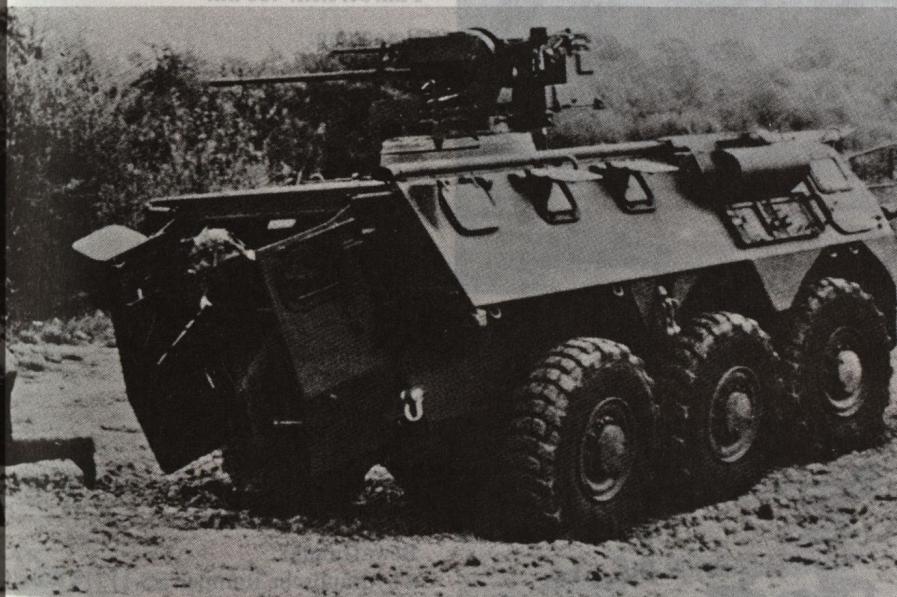
Beladungsgewicht:

10 t (BR Deutschland)

VAB (Frankreich)

VAB (Véhicule de l'avant blindé) gepanzertes Mehrzweckfahrzeug mit vielseitigem Aufgabenbereich. Baugruppen mit 4- oder 6-Rad verfügbar. Das Fahrzeug ist amphibisch und besitzt die Möglichkeit auch extreme Böschungswinkel zu überwinden. Der Antrieb erfolgt durch einen 260-PS-Motor über ein automatisches Getriebe.

Radschleppfahrzeuge (BR Deutschland)



Tornado Mowag (Schweiz)

In seiner Konzeption dem deutschen Marder vergleichbar, da gemeinsame Entwicklungsphasen. Bewaffnung mit Kanone 25 mm ist kampfstark.



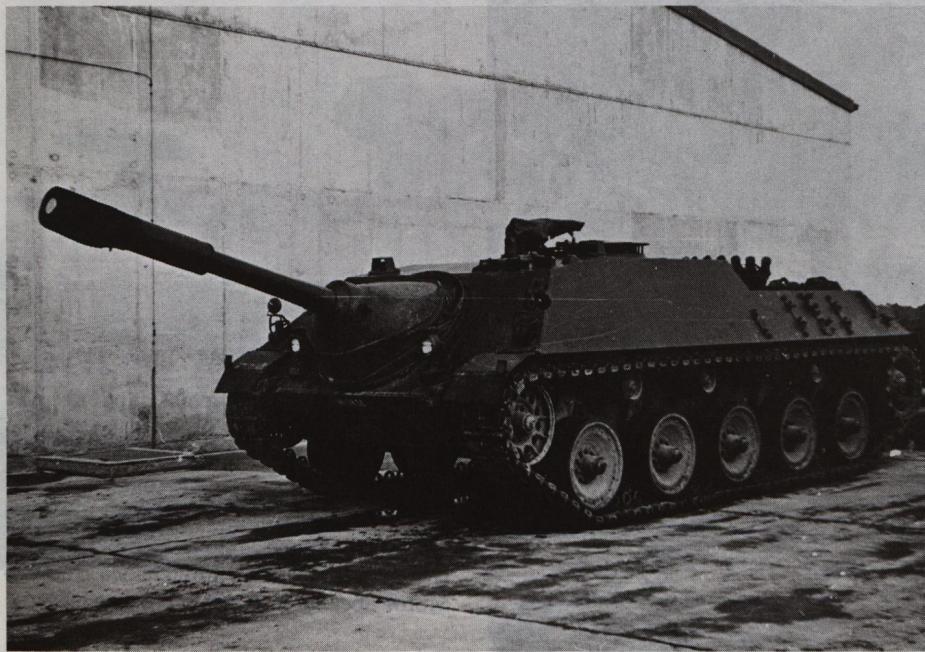
Entwicklung und Charakteristik:

Im Zweiten Weltkrieg setzten ausschliesslich die deutschen und sowjetischen Armeen Jagdpanzer ein, wenn auch auf Seite der Sowjetarmee eher als Kampffeld-Überwachungspanzer oder als direkt schieissende Artillerie denn als eigentliche

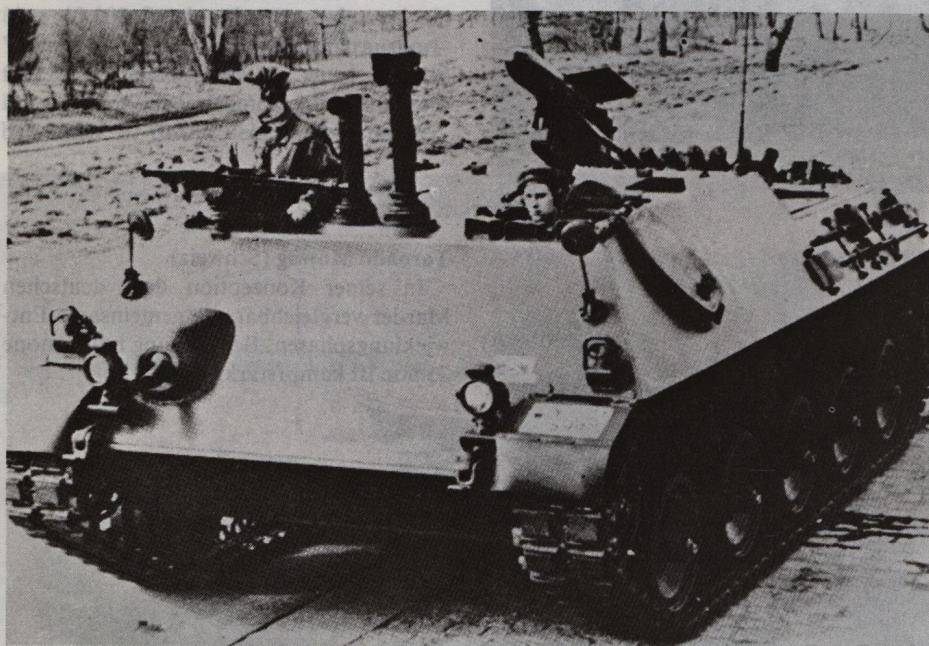
Panzerjäger. Für die Panzerabwehr auf der Stufe Rgt beziehungsweise Brigade ist der Kanonen- und Raketenjagdpanzer entwickelt worden und verleiht diesen Verbänden grosse Panzerabwehronomie. Der Zweckbestimmung entsprechend ist der Jagdpanzer ohne Turm konzipiert und ver-

fügt über eine Kanone 90 mm beziehungsweise über 2 Abschussrampen für PAL SS11. Neuere Entwicklungen tendieren auf eine stärkere und modernere Bewaffnung mit Kanone 105 mm und PAL der zweiten oder gar dritten Generation.

Kanonenjagdpanzer (BR Deutschland)



Raketenjagdpanzer (BR Deutschland)



Technische Daten:

Gefechtsgewicht:
25,7 t

Bewaffnung:
Kanone 90 mm (51 Schuss)
2 Mg 7,62 mm

Motor/Leistung:
Diesel 500 PS
Leistungsgewicht: 19,5 PS/t
Höchstgeschwindigkeit: 70 km/h
Fahrbereich: 400 km

Besatzung:
4 Mann

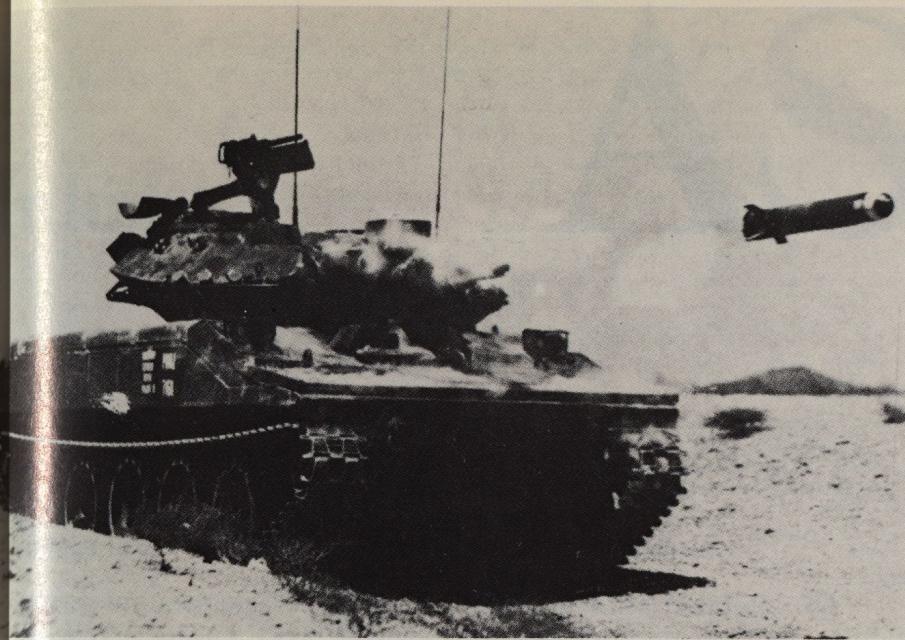
Technische Daten:

Gefechtsgewicht:
24,5 t

Bewaffnung:
2 hydraulische Rampen SS-11 (14 Raketen)
2 Mg 7,62 mm

Motor/Leistung:
Diesel 500 PS
Leistungsgewicht: 20,4 PS/t
Höchstgeschwindigkeit: 70 km/h
Fahrbereich: 400 km

Besatzung:
4 Mann



**Luftlande- und Spähpanzer Sheridan
551 (USA)**

Als Ersatz für den veralteten M41 ist dieses schnelle und feuerkräftige Fahrzeug konzipiert worden, das amphibisch und lufttransportierbar ist.

Technische Daten:

Gefechtsgewicht:
15,3 t

Bewaffnung:
1 Kanone 152 mm für Shillelagh (10 Schuss) und Heat (20 Schuss)
1 Mg 7,62 koaxial
1 Flab Mg 12,7 mm

Motor/Leistung:
Diesel 300 PS
Leistungsgewicht: 20 PS/t
Höchstgeschwindigkeit: Land 70 km/h
Wasser ungefähr 5 km/h
Fahrbereich: 700 km

Besatzung:
4 Mann

